

Grußworte des Landeshauptmanns von Vorarlberg



Geschätzte Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer,

damit wir unsere Gegenwart besser verstehen und so unsere Zukunft positiv gestalten können, ist es wichtig, über das Vergangene, über die eigene Geschichte Bescheid zu wissen. Nur wer sich der zurückliegenden zeitlichen Veränderungen bewusst ist, kann heutige Entwicklungen in einen leichter verständlichen Kontext setzen. Auf dieser Grundlage lassen sich in weiterer Folge dann auch die richtigen Antworten für die entscheidenden Fragen der Zukunft formulieren.

Die Zeitgeschichtsforschung nimmt diesbezüglich eine besondere Rolle ein, weil sie sehr nah an der Gegenwart liegt. Gerade in Zeiten „alternativer Wahrheiten“ und „Fake News“ kommt der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit komplexen zeithistorischen Ereignissen allergrößte Bedeutung zu. Zeitgeschichte steht in einem offensichtlichen Verhältnis zur heutigen Wirklichkeit. Anders als Geschichte früherer Jahrhunderte erscheint sie weder anonym noch fremd. Darin liegt ein zentraler Grund, weshalb die Disziplin in Medien und Öffentlichkeit enorme Beachtung erfährt.

Die 13. Auflage des Österreichischen Zeitgeschichtetags 2020 rückt wieder spannende Themen und Fragestellungen in den Fokus. Bereits zum dritten Mal verantwortet das angesehene Institut für Zeitgeschichte an der Universität Innsbruck die Organisation sowie Durchführung der zentralen Konferenz von Österreichs Zeithistorikerinnen und -historikern. Längst stellt die Veranstaltung eine wichtige Plattform für die fachinterne und die transdisziplinäre Vernetzung innerhalb Österreichs und auch darüber hinaus dar. Seitens des Landes Vorarlberg wurde gerne ein finanzieller Beitrag geleistet.

Dem Organisationsteam um Institutsleiterin Mag. Dr. Ingrid Böhler danke ich für die engagierte Vorbereitungsarbeit. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern entbiete ich beste Grüße. Ich wünsche einen einträglichen Konferenzverlauf.

Markus Wallner

Landeshauptmann von Vorarlberg